

## Koordinationsstelle Palliative Care BL Fachstelle Jugend BS

### Memento



Eveline Beroud

*Der Tod eines geliebten Menschen führt zum Überdenken des eigenen weiteren Lebensweges.*

Der Monat November wird auch der Totenmonat genannt. Er umfasst Allerheiligen, Allerseelen und den Totensonntag.

Während der Palliativwoche Mitte November wurde das Theater «Ente, Tod und Tulpe» aufgeführt. Darin sagt der Tod zur Ente: «Ich bin schon in deiner Nähe, so lange du lebst, nur für den Fall.»

Der Tod begleitet den Menschen durch sein ganzes Leben. Er ist allen schon auf irgendeine Art begegnet, sei es durch den Tod von Angehörigen oder Bekannten und auch durch die Todesfallzahlen von Corona.

Es ist nicht einfach, über das Sterben und den Tod zu sprechen. Aber das Sterben passiert auch, ohne dass viel darüber gesprochen wird.

Die Begleitung der Schwerkranken, Langzeitkranken und Sterbenden ist eine grosse Aufgabe der Palliative Care und damit von Medizin, Pflege, psychosozialer Beratung und Seelsorge. Doch vor allem die Angehörigen sind in dieser Begleitung betroffen und eingebunden, soweit es den Möglichkeiten und ihrem Wunsch entspricht.

Diese Tage sind ausgefüllt mit Betreuung, Gesprächen, Visiten. Pflegenden, betreuenden und besuchenden Fachpersonen, Seelsorgenden, Freiwilligen, Verwandten und Bekannten geben sich die Klinke in die Hand.

Und irgendwann klopft Gevatter Tod an die Tür und nimmt den geliebten Menschen mit sich.

Die nächsten Stunden und Tage sind angefüllt mit Formalitäten, Organisationen, Feierlichkeiten und Abschied nehmen.

In der Nachbarschaft und im Bekanntenkreis wird schon bald nicht mehr über die Verstorbenen gesprochen. Niemand will Narben aufreissen oder Salz in die Wunden streuen. Auch in den Familienverbänden werden die Totenkulte wie Grabbesuche, das Tragen von Trauerkleidern und das Aufstellen eines Fotos der Verstorbenen nicht mehr häufig gepflegt.

Das Leben verändert sich. Gewohnheiten wie das gemeinsame Frühstück fallen weg, der Tag kann am Abend nicht mehr besprochen werden. Die Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsbudget verändern sich, und die Versicherungen sollten angepasst werden. Der Hütedienst der Enkelkinder muss neu organisiert werden. Und ständig trifft Post ein, welche an die Verstorbenen adressiert ist, vom Modeversand, der gemeinnützigen Organisation oder dem Turnverein. Und dann folgen die wiederkehrenden Momente, die sonst mit den verstorbenen Lieben geteilt wurden; der Geburtstag, Hochzeitstag oder eben ... Weihnachten.

Hier fehlen die Verstorbenen zwar schmerzhaft, aber oft ohne dass über sie gesprochen wird.

Lernen wir über den Tod und die Verstorbenen zu sprechen. Dazu bieten sich Erzählcafés an. Suchen wir Unterstützung bei Seelsorgenden. Oder decken wir diese Weihnachten ein Gedeck mehr auf für eine Person, die verstorben ist und sprechen dabei von ihnen. Nehmen wir den Tod als einen Teil des Lebens wahr. Und dementsprechend auch unsere Verstorbenen. Damit wir sie in unserer Erinnerung lebendig erhalten können.

*Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang. / Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind. / Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?*

*Allein im Nebel tast ich todentlang / Und lass mich willig in das Dunkel treiben. / Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.*

*Der weiss es wohl, dem gleiches widerfuhr; / Und die es trugen, mögen mir vergeben. / Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur, / Doch mit dem Tod der andern muss man leben.*

Mascha Kaléko

aus: Verse für Zeitgenossen

Eveline Beroud, Co-Leiterin, Ökum. Koordinationsstelle Palliative Care Baselland

### Nachtlichter 2021



Marcella Criscione

*Am Tannenbaum hängen die weissen Zettel mit Dingen, für die die Jugendlichen dankbar sind.*

Am Freitag, 26. November, versammelten sich etwa 50 Jugendliche in der reformierten Kirche Aesch, um zusammen den ökumenischen Jugendgottesdienst Nachtlichter zu feiern.

Es war ein stimmiger und besinnlicher Gottesdienst, der von den Firmanden/innen aus Aesch gestaltet wurde. Unter dem Thema Gegensätze teilten sie Gedanken und Texte mit uns, die auch zum Nachdenken angeregt haben. «Sonne und Schatten», «hell und dunkel», «warm und kalt» – wobei auch der Begriff, der zuerst als negativ gewertet wird, seine positiven Seiten hat.

«Ein gewisses Mass an Dunkelheit ist nötig, um das Licht der Sterne zu sehen.» «Erst wenn du durch die Dunkelheit gegangen bist, weisst du das Licht zu schätzen.» «In der Dunkelheit der Trauer leuchten die Sterne der Erinnerung.» Die Anwesenden wurde dazu eingeladen, etwas, wofür sie dankbar sind, auf einen weissen Zettel zu schreiben und an den Tannenbaum zu hängen, und etwas Negatives, was sie loswerden möchten, auf einen schwarzen Zettel zu schreiben und zu verbrennen.

Ein Highlight war die musikalische Begleitung von Anfibia Production, welche mit Klavier und Geige den Gottesdienst begleitete.

Bei den Fürbitten der Konfirmanden/innen aus Aesch wurden aktuelle Themen aufgegriffen, die uns alle beschäftigen: «Herr, wir bitten dich, dass du die Pandemie zu Ende gehen lässt, damit wir die Welt wieder entdecken können.» «Wir bitten dich, dass du Kriege und Rassismus beendest.» «Wir bitten dich, dass du dem Pflegepersonal die Anerkennung gibst, die es verdient hat.» Und weitere ...

Wie jedes Jahr luden die Fachstelle Jugend kath.bl, FaJu ref. BL und die Fachstelle Jugend RKK BS nach dem Gottesdienst ein zum Austausch und Beisammensein unter freiem Himmel am Feuer bei Suppe, Grätimännern, Nüssli, Mandarinli und Schoggi.

Hiermit wünsche ich euch allen besinnliche Weihnachten und hoffe, dass ihr diese im Kreise eurer Freunde und Familie verbringen könnt.

Mirjam Lachenmeier,  
Fachstelle Jugend RKK BS



Fotos: Mirjam Lachenmeier

*Dunkelheit – Licht: Gedanken und Texte zum Thema Gegensätze.*

## Offene Kirche Elisabethen

**Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen**  
Dienstag, 21. Dezember, 13.30–14 Uhr;  
Nicole Zehnder singt.

**Basel im Gespräch – Primatenrechte: Irrsinn oder Menschlichkeit?**

Dienstag, 21. Dezember, 18.30 Uhr  
Menschen miteinander im Gespräch.  
Eintritt frei.

**Heiligabend-Gottesdienst**

Freitag, 24. Dezember, 17 Uhr  
Wienacht uf dr Gass – Gottesdienst der  
Kirchgemeinde Bruderholz-Gundel-  
dingen, Liturgie: Pfarrer Andreas Möri.

**Weihnachtskirche**

Freitag, 24. Dezember, 22–24 Uhr  
Weihnachtsbaum, Kerzenlicht, Gesang  
– Frank Lorenz und Monika Hunger-  
bühler spenden den Weihnachtssegen

**«Nur Liebe, nur Liebe – wir haben sonst kein Werk»**

Freitag, 31. Dezember, 17 Uhr  
Eine musikalische Lesung mit Baptiste  
Romain u.a. (Musik), Monika Hunger-  
bühler, Frank Lorenz und Martin Schil-  
ling (Lesung).

**Regelmässige Angebote**

*Stadtgebet*  
Nach dem Mittagsläuten, Montag und  
Donnerstag, 12–12.15 Uhr  
*Handauflegen und Gespräch*  
Montag 14–18 Uhr, durch Heilerinnen.  
Keine Voranmeldung nötig  
*Kontemplation via integralis*  
Jeden 1. und 3. Montag 18–19 Uhr,  
unten in der Kapelle des Pfarrhauses  
*Vesper*

Montag 18.30–19 Uhr

*Zen-Meditation*

Dienstag, 12.15–12.45 Uhr, im Chor der  
Kirche

*Mittwoch-Mittag-Konzert*

Mittwoch, 12.15–12.45 Uhr

*Seelsorge-Angebot*

Mittwoch 17–19 Uhr

*Achtsamkeits-Meditation*

Samstag, 11–12 Uhr, unten in der Kapel-  
le des Pfarrhauses

**Offene Kirche Elisabethen**

Elisabethenstr. 14, Basel

Info unter [www.offenekirche.ch](http://www.offenekirche.ch)

**Öffnungszeiten**

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr

Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,

Sa/So 10–18 Uhr

## Kloster Mariastein

Covid-Verordnungen für Gottesdienste:  
Für alle Gottesdienste gilt Maskenpflicht.  
An Sonntagen und Feiertagen: Teilnah-  
me nur mit gültigem Zertifikat.  
An Werktagen: Maximal 50 Personen,  
ohne Zertifikat, Kontaktdaten.

**Gottesdienste an Sonn- und  
allgemeinen Feiertagen**

9.00 Uhr Konventamt

11.00 Uhr Eucharistiefeier

**Gottesdienst an Werktagen**

9.00 Uhr Konventamt

**Willkommen zum Chorgebet**

12.00 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),

Sonntag, 12.20 Uhr

15.00 Uhr Non (Mi bis Sa)

18.00 Uhr Vesper

20.00 Uhr Komplet (Sa Vigil)

**19. Dezember, 4. Adventssonntag**

Gottesdienste wie an Sonntagen  
Ab 17.00 Uhr Das Friedenslicht ist in  
Mariastein zum Mitnehmen und Wei-  
terschenken.

**Freitag, 24. Dezember, Heiligabend**

9.00 Uhr Konventamt

17.30 Uhr Erste Vesper zu Weihnach-  
ten (lat.)

20.00 Uhr Weihnachtsvigil

22.00 Uhr Musikalische Einstimmung

**22.30 Uhr Mitternachtsmesse, Musik:**  
Sätze aus dem Weihnachtsoratorium  
von J.S. Bach, Basler Madrigalisten,  
Instrumentalensemble Colla Voce  
Consort, Leitung Raphael Immoos

**Samstag, 25. Dezember, Weihnachten**

Gottesdienste wie an Sonntagen

**Sonntag, 26. Dezember, Hl. Familie**

Gottesdienste wie an Sonntagen

9.00 Uhr Konventamt, Segnung des  
Stefansweins

**Freitag, 31. Dezember, Silvester**

Gottesdienst wie an Werktagen  
23.00 Uhr Besinnlicher Abschluss des  
Jahres

Änderungen vorbehalten. Erkundigen  
Sie sich für weitere Infos unter: [www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch)  
oder 061 735 11 11  
(Klosterpforte).

**Benediktinerkloster, 4115 Mariastein**

Gottesdienstzeiten: 061 735 11 01

Andere Auskunft: 061 735 11 11

Öffnungszeiten der Pforte: Werktags:

10.00–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Sonn- und allg. Feiertage: 10.00–

12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

[info@kloster-mariastein.ch](mailto:info@kloster-mariastein.ch)

[wallfahrt@kloster-mariastein.ch](mailto:wallfahrt@kloster-mariastein.ch)

[www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch)

## Missão Católica de língua Portuguesa

**Fátima no tempo de preparação do Sínodo e do Advento**

De 29 de novembro até 3 de dezembro  
se reunirão todos os missionários da  
Europa em Fátima. No tempo do ad-  
vento é especial aqui. Advento é tempo  
de se preparar para o Natal. Nesse  
período em Fátima o número de pere-  
grinos já não é grande como nos meses  
de maio ou de outubro.

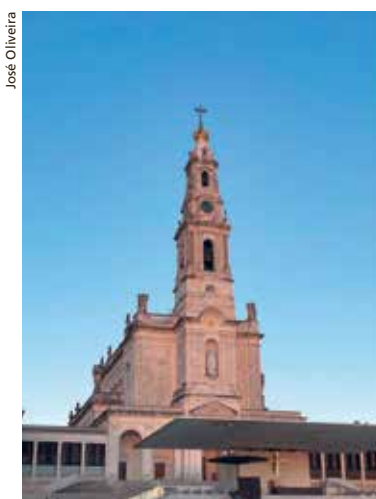
Por isso nesse tempo foi ideal para me-  
ditar e refletir e se preparar para o Natal  
e para o Sínodo de 2023.

**Reflexão sobre os documentos do  
Papa Francisco**

Para se compreender o processo si-  
nodal que o Papa nos convida nesse  
ano é necessário compreender todo o  
seu pensamento que perpassa todos os  
documentos escrito no seu pontificado.  
Num primeiro momento para um  
enorme dever de casa que temos que  
fazer para conseguir prosseguir nesse  
processo sinodal. O Papa iniciou com o  
seu primeiro documento a quase 8 an-  
os através com a Evangelii Gaudi que  
traduzindo significa: A alegria do Evan-  
gelho. Quem nos traz alegria na vida  
cristã é o Evangelho e essa Boa Nova  
deve nos motivar de viver em comun-  
hão, participação e missão.  
O Evangelho é o motivo da nossa aleg-  
ria cristã. E aqui encontramos o ele-  
mento fundamental de se prepararmos  
para o Natal: alegria da Boa Nova que  
nasce na mensagem natalina. Deus  
quer fazer a sua morada no meio da hu-  
manidade e isso nos alegra.

**Advento, tempo de se preparar  
e arrumar a casa**

Os documentos da Igreja que o Papa  
escreveu nesses anos nos convida a nos  
prepararmos para uma grande alegria.  
Sim esses documentos da Igreja se asse-  
melham muito com o tempo do advento.  
Nesse tempo antes do Natal prepara-  
mos a arrumamos a casa para a chega-  
do do menino Jesus. Nos documentos  
da Igreja encontramos o caminho da  
Igreja se preparar para viver de forma  
mais comunitária, participativa e mis-  
sionária. Essa preparação pressupõe



um caminho de conversão e mudanças.  
Assim iniciamos a preparação para o  
Sínodo de 2023 onde ouvimos a voz das  
comunidades. Esse paço é indispensá-  
vel também no tempo do Advento. É no  
advento que buscamos ouvir a voz que  
clama no deserto de João Batista que  
anuncia a chegada do Messias.

**O silêncio de Fátima**

Para refletir esse caminho sinodal no  
advento que o Papa nos apela, foi im-  
portantíssimo estarmos nos pés de Fátima  
para compreendermos o silêncio de  
Maria. Saber ouvir o plano divino, sa-  
ber agradecer e acolher esse mistério da  
boa nova.

No advento o silêncio e a tranquilidade  
nos espaços religiosos nos proporci-  
onaram uma paz interior para acolher as  
mensagens e propostas do Sínodo. Essa  
paz na oração e no meditar foi funda-  
mental justamente nesse tempo que as  
correrias natalinas não nos convidam  
para uma interiorização.

**Missão natalina**

O envio missionário depois desse en-  
contro é a alegria e a esperança que  
brota da melodia do Evangelho: o amor  
quer nascer no nosso meio e por isso  
abramos os nossos corações para acol-  
her o Deus menino que se alegra em se  
humanizar e estar conosco.

*Diácono José Oliveira*

## MISSAS EM PORTUGUÊS

**Basel – St. Joseph – Amerbach-  
strasse 1**

1° 2° 3° e 4° Sábado 19.00

**Sissach – St. Josef – Felsen-  
strasse 16**

2° e 4° Domingo 9.00

**Missão Católica de língua Portuguesa**

Padre Marquiano Petez

**Novo Endereço:**

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

Tel. 056 555 42 40

[marquiano.petez@kathaargau.ch](mailto:marquiano.petez@kathaargau.ch)

**Diácono José Oliveira**

Kannenfeldstr. 35, 4056 Basel

Tel. 079 108 45 53

[jose.oliveira@kathaargau.ch](mailto:jose.oliveira@kathaargau.ch)